



# Dudelsäcke rocken die Arena

Eine starke Ausgabe des Basel Tattoo bringt dem Publikum Freude an der Musik, Tulpen und griechischen Wein.



Die International Highland Dancers dürfen nicht fehlen.



Das würde die Polizei normalerweise nicht erlauben.



Das Orchester der Königlich-Niederländischen Marechaussee bringt «Tulpen aus Amsterdam» nach Basel.



### Fabian Schwarzenbach (Text) und Roland Schmid (Bilder)

«Let me entertain you» ist nicht nur ein Song des Popmusikers Robbie Williams, sondern auch der diesjährige Leitspruch in der Arena des Basel Tattoo. Den Auftakt machte die Hellenic Navy Band. Die ganz in Weiss auftretenden Griechen weckten mit ihren Klängen die Sehnsucht nach Meer, Sonne und Moussaka. Die Tänzerinnen tanzten Sirtaki, den griechischen Tanz, der aus dem Film «Alexis Sorbas» bekannt ist. Zum Schluss stimmte der Sänger «Griechischer Wein» von Udo Jürgens an. Mit seinem griechischen Akzent in der Stimme eine authentische Interpretation, die auch Jürgens langjährigem Musikkollegen Pepe Lienhard, der im Publikum sass, gefallen haben dürfte.

Eher Francine Jordis Geschmack getroffen haben dürfte die klassische Schnulze, die das Orchester der Königlich-Niederländischen Marechaussee zum Besten gab: «Tulpen aus Amsterdam». Die Musiker verstanden es als Hommage an das Gastgeberland, kleine Sequenzen unserer Nationalhymne einzuflechten.

### Die Polizei, der heimliche Liebling des Abends

Die Red Hot Chili Pipers aus Schottland brachten Schwung in die Arena, indem sie klassische Dudelsack-Klänge rockig interpretierten. E-Gitarre, Violine und Dudelsack harmonieren und können eine Arena rocken – «Bagrock» nennen sie ihren Stil. Die Pipers zeigten auch die Entwicklung des schottischen Nationalinstrumentes vom Kriegs- zum Repräsentati-

onsinstrument auf. Beim «Scottish Act» gaben die in feinen Karostoff gehüllten Damen und Herren ihr Bestes, das Publikum auf den nördlichen Teil der Britischen Insel zu entführen. Die Wucht der vielen Instrumente, die Prägnanz der Töne und schlicht das dumpfe Röhren der Dudelsäcke kata-

## Das diesjährige Basel Tattoo zeigt einmal mehr, wie vielfältig Militärmusik sein kann.

pultierten die Sinne in weite Moorlandschaften.

Für die exotischen Momente war die chinesische Delegation aus Shijizhuang zuständig. Mehrere als Löwen verkleidete Tänzer liessen die Tiere auf ihre Art echt wirken und verbreiteten die fernöstliche Kultur.

Heimliche Lieblinge des Abends waren die Hamburger Polizisten auf ihren heissen Öfen, Marke BMW Typ R50 (von 1956 bis 1964 gebaut). Die Polizistinnen und Polizisten vollführten allerlei Kunststücke, die man sonst nur von Fahrradfahrern aus dem Zirkus kennt. Zuletzt bildeten fast 20 Personen auf vier Motorrädern eine Pyramide – etwas, das die Polizei normalerweise nicht erlaubt.

Jonny Manuel, der bei der Casting-Show «America's Got Talent» und auf Youtube Erfolge feierte, und Deirdre Brennan sangen sich in die Herzen des Publikums. Beide haben die Stimmen, die die

kleinsten Nackenhärchen noch aufstellen. Mit «One Moment in Time» oder «The Power of Love» interpretierten sie auch entsprechende Gänsehaut-Lieder: Es wurden die Mobiltelefone gezückt und das frühere «Feuerzeug-in-die-Höhe-Halten» simuliert.

### Mike Shiva sorgte für positive Schwingungen

Unter den Premieren-Gästen war auch Aldo Schellenberg. Der stellvertretende Chef der Armee nahm den Formationen offiziell den Gruss ab. Die Ehre gaben sich die politischen Honorationen von Bürgerratspräsidentin Fabienne Beyerle über Regierungsrat Baschi Dürr bis hin zu Grossratspräsident Heiner Vischer. Aus der Unterhaltungs- und Kunstszene waren David Bröckelmann, René Rindlisbacher, Bo Katzman oder Rolf Knie da. Mike Shiva sorgte für die positiven Schwingungen am Tattoo.

Der Einmarsch zum Finale wurde von vertrauten Piccolo-Klängen untermalt. Tattoo-Produzent Erik Juillard hat dazu aus seiner eigenen Clique die mehrfach preisgekrönte und erst 15-jährige Valeria Balmelli mit einem schönen Solo betraut.

Dem Publikum gefiel die diesjährige Ausgabe des Tattoo offensichtlich. Es erhob sich von den Sitzen – nicht nur für die Nationalhymne, die viele inbrünstig mitsangen. Es ist eine solide und spannende Ausgabe. Zudem zeigt sich einmal mehr, wie vielfältig Militärmusik sein kann, ohne gleich Drill und Gewehre vor Augen zu haben. Die Kasernen-Uhr zeigte während der gesamten Vorstellung auf drei vor zwölf, was kei-



nesfalls als Omen für das Tattoo gewertet werden darf. Eher für jene, die gerne noch Tickets hätten. Es gibt für alle Termine noch Karten und auch das Wetter soll diese Woche Tattoo-würdig sein.

## WWW.

Zahlreiche weitere Bilder finden Sie unter [www.bzbasel.ch](http://www.bzbasel.ch).